

Die vngelegneſte vnd allzu ſpäte zeit zu ſäen/iſt in dem Winter vmb S. Martinſtage/denn vmb dieſelbige zeit das Erdreich/ das der kälte halben gleichſam beſchloſſen vnd erſtarret iſt/ das nimpt die Samen nicht an/daß ſie fruchtbar mögen werden. Das iſt aber gleichwol auch war/daß man allwegen an den kalten orten ſolle beyſeits vnd früe genug/in mittelmäßigen etwas ſpat/in hitzigen aber noch bey weitem viel ſpäter die Felder beſäen laſſen. Vmb ſoleher vrfachen willen pflegen die in Italien allererſt im Aduent/ die in Frankreich aber/ ſintemal es ein temperiert Land iſt/ im Weinmonat/vnd in den kalten aber/oder ſo nahe am Meer gelegen ſeyn/im anfang deß Herbtmonats/oder zu weilen auch etwas früher zu beſäen/ damit nemlich dem Weizen ſeine Wurzeln deſto ehe ſtarck vnd vollkommen werden/ehe die Winterregen/vnd das Eiß oder gefroßt einfallen/vnd ſie moleſtiren. Du ſäeſt aber zu welcher zeit das du wilt/ſo ſoltu doch allwegen etliche ſchlinggräben oder Waſſerforchen hin vñ her/zwerchweiß an die Felder machen laſſen/darein ſich das Gewäſſer verfließe/vnd die feuchtigkeitt verzehren möge.

Das eylffte Capitel.

Welcherley Samen vnd wie viel deſſelbigen ſeyn ſolle/welchen man ins Erdreich werffen ſolle.



W In wolverſtendiger Bawerſmann/ ſolle allwegen wenn er ſäen wil/einen ſolchen Samen erwehlen/der am beſten vnd vollkommteſten/ ſchwer/ ſatt/vnd Goldgelb farb/durchſichtig/rein/ darzu nicht vber ein Jar alt ſey/ daraus man das beſte vnd am wolgeſchmackten Brotmehl/ vnd für welchen er die allerbeſten vnd vollkommteſten Aehren geſamlet hat/darnach ſo ſol er denſelbigen durchreutern/ vnd den vnterſten als den beſten/ dickſten vnd ſchwerereſten nemen. Er ſolle aber auch kein Säeſamen nemen/der etwan in feiſten oder tieffen Gründen/ oder aber in ſolchen Feldern gewachſen ſey/welche dem Acker/ darauff er geſäet ſolle werden/ widerwertig iſt/ als daß man keinen Samen nemen ſolle/welcher in hohen Bergechten orten gewachſen iſt/ wenn man denſelbigen in ebene Felder ſäen wil. Deßgleichen was in der feuchte gewachſen iſt/das ſolle man in die dürre nicht ſäen. Aber doch iſt es allwegen viel beſſer/daß man den Samen/welcher von dem böſen ſchwachen Erdreich kompt/in ein beſſers vnd ſtärckers/denn daß man einen anderen/ſo auff einem guten Acker gewachſen iſt/in ein ärgers ſäen laſſe/ denn ein jeder Same verdirbt doch/ vnd wandelt allein ſeine art/ er ſey ſo gut wie er wölle/wenn er in ein böß vnd vnfruchtbar ſtück Feldes geſäet wirt.

Es were auch nicht vbel gethan/ wenn man den Samen vorhin/ ehe daß man ſäet etliche ſtunden lang in friſchem Waſſer lieſſe wäſſern/darnach widerumb herauß ihet/ vnd alſo im ſchattigen außgebreitet/widerumb außtrucknen lieſſe/daß er ſich im ſäen deſto beſſer hantieren vnd vmbwölzen lieſſe: Gleich in demſelben kanſtu auch den beſten Samen zum ſäen erwehlen/ ſo du nemlich allein den nemen läßt/welcher im wäſſern vnten an Boden ſich gelegt hat/vnd bey drey Tag lange darinn gewäſſert hat. Den andern/welcher oben am Waſſer ſchwimmt/ kanſtu hinweg thun/ denn er iſt kein nütz/vnd taug gar nicht zum ſäen. Darumb magſtu in wol für die Hüner behalten/ oder noch mehr wäſſern/die Hüſſen abziehen/vnd das ſchöneſte Mehl darvon laſſen machen. Etliche pflegen den Samen/ ehe denn ſie in ſäen/ mit dem Waſſer/ darinn die Hauſwurm/oder zerſtoſſen wilder Cucumersamen ſampt der Wurzeln gebeißt hat/ beſprengen: ſo ſol dem Gewächß kein Maulwerff/auch kein Feldmauß oder ſonſt irgents ein ander Ingeziſer ſchaden.

Wie viel du aber deß Samens nemen ſolt/wenn du dein Feld beſäen wilt/daſſelbige ſoltu nach dem das Feld groß iſt/bey dir ſelbſt erachten vnd abnemen/denn zu einem ſuchart Feldes/wenn daß ſelbige feiſt vnd tieff iſt/gefellt das mehrertheil vnſer Francköſiſchen vier Seſter voller Weizen. Welche aber mittelmäßige äcker ſeyn/nur fünf: Alſo was magere vñnd dürre Felder ſeyn/ etwas mehr. Jedoch ſol man ſich allwegen nach einer jeden Landsart vnd dem Feld welchs man beſäen ſolle/richten. Denn in den kalten froſtigen Landen/ſintemal der Grund vnd Boden naß vñ feucht/ darzu viel Schnee fallen/muß man allwegen reichlicher die Fruchtfelder beſäen laſſen/ denn wenn ſonſt warme vnd woltemperierte Länder oder Gründe ſeyn/ſintemal die groſſe kälte/ das Gewäſſer vnd Gefroßt gemeiniglich das mehrertheil deß Samens verderben. Zu dem allem ſo ſolle man auch der zeit vnd gelegenheit deß Himmels lauff warnemen. Denn im Herbt ſol man allwegen etwas geringerer vñ dünner/in dem Winter aber ein gut theil reichlicher vnd dicker ſäen laſſen. Die ſäet ſolle auch allezeit im naſſen Wetter viel dicker geſchehen/ denn ſonſt/wenn ſchöne vnd truckene zeit vorhanden iſt.

Das